



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Freitag, 28. November 2008

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer Michael Tönges-Braungart  
Bad Homburg

## Gerechtigkeit

„Das ist ungerecht!“, schimpft unsere Tochter beim Mittagessen und erzählt dann davon, dass sie in der Schule von Kindern in Tansania in Afrika gehört haben, die keine richtige Schulausbildung bekommen, weil ihre Eltern arm sind.

Über nichts können sich Kinder so aufregen wie über Ungerechtigkeit. Und da spielt es oft gar keine Rolle, ob sie selber oder andere davon betroffen sind.

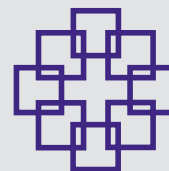
Dabei ist die Frage, was denn gerecht ist, gar nicht so leicht zu beantworten. Heißt Gerechtigkeit: Jedem das, was ihm entspricht? Oder heißt es: Allen das Gleiche?

Ist das z.B. gerecht, wenn alle, die sich im nächsten Jahr ein neues Auto nach Abgasnorm 4 kaufen, keine Autosteuer bezahlen müssen? Denn wer nicht viel Geld hat und sich ein kleines Auto kauft, das wenig Benzin verbraucht, spart dabei nur € 150. Wer viel Geld hat und sich einen Sprit fressenden Geländewagen kauft, spart dagegen € 1.500. Was ist Gerechtigkeit?

Das Thema „Gerechtigkeit“ zieht sich wie ein roter Faden durch die Bibel. Und ganz klar ist dabei: Gott steht für Gerechtigkeit ein. Gott will Gerechtigkeit. „Der Herr schafft Recht und Gerechtigkeit allen, die Unrecht leiden.“, so heißt es z.B. in Psalm 103.

Dass Gott dabei eine Vorliebe für die Armen und Benachteiligten hat, daran lässt die Bibel keinen Zweifel. Vor allem die Propheten zur Zeit des Alten Testaments haben ihr Volk immer wieder daran erinnert: „Lernet Gutes zu tun, trachtet nach Recht, helft den Unterdrückten, schaffet den Waisen Recht, führet der Witwen Sache.“ *Jesaja 1, 17*

Gerechtigkeit bedeutet da: Es gibt Recht und Gesetze gibt, die für alle Menschen gelten. Menschen sollen nicht von anderen unterdrückt werden. Die Armen sollen ihr Auskommen haben. Und die dürfen nicht übersehen werden, die für sich selber nicht eintreten können und die niemanden haben, der ihre Partei ergreift. Das ist in Gottes



Hessischer Rundfunk: **Zuspruch am Morgen**

Freitag, 28. November 2008

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer **Michael Tönges-Braungart**  
Bad Homburg

Augen kein Luxus, den sich eine Gesellschaft leisten kann oder auch nicht. Sondern das ist eine Voraussetzung dafür, dass das Zusammenleben unter uns gelingt. Eine Voraussetzung dafür, dass eine Gesellschaft menschlich bleibt.

In unserem Land klafft mehr und mehr eine Gerechtigkeitslücke. Es gibt immer mehr Menschen, die reich sind – und immer mehr, denen es am Nötigsten fehlt oder die gerade so über die Runden kommen. Noch größer sind die Unterschiede in der so genannten Dritte Welt.

Was Politiker gegen die wachsende Ungerechtigkeit bei uns und weltweit unternehmen sollen, darüber wird heftig gestritten. Niemand hat da Patentrezepte. Auch die Kirchen wissen nicht besser als andere, was zu tun ist. Und wenn meine Tochter sich über die Ungerechtigkeit empört, dass Kinder in Afrika keine gute Schulausbildung bekommen, dann weiß ich auch keinen einfachen und schnellen Weg, wie wir das ändern können.

Aber eines können und müssen zumindest Christen tun – um Gottes und der Menschen willen: Immer wieder die Frage nach der Gerechtigkeit stellen.

Die Schule meiner Tochter hat eine Partnerschaft zu einer Schule in Tansania. Kinder bei uns helfen Kindern dort. Z.B. indem sie für den Schulbasar basteln. Sie setzen damit kleine Zeichen für Gerechtigkeit. Und lernen dabei, sich mit Ungerechtigkeit nicht zufrieden zu geben. Nicht viel. Aber ein guter Anfang. Und es regt uns Erwachsene zum Nachdenken an, was wir selber tun können, damit es gerechter zugeht.